

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 25 (1984)  
**Heft:** 21

**Artikel:** "Wissenschaftliche Lüge" : Wahrheit durch Realität  
**Autor:** Révész, Laszlo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094623>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Laszlo Révész über die sowjetische Angst vor westlichen Informationen

# «Wissenschaftliche Lüge» — Wahrheit durch Realität

Jahrelang hat die Sowjetunion den Westen massiv und erfolgreich mit Propaganda überzogen und mit Desinformation bearbeitet. Der geistige Kampf zwischen der kommunistischen Ideologie und den demokratischen Idealen war wegen westlicher Schwäche und Verzagtheit einseitig. Inzwischen hat sich das Blatt etwas gewendet. Die heftigen sowjetischen Reaktionen zeigen, dass der Osten nichts so sehr fürchtet wie die Selbstbesinnung der Demokratien und ihre Abwehrreaktionen gegen den Totalitarismus.

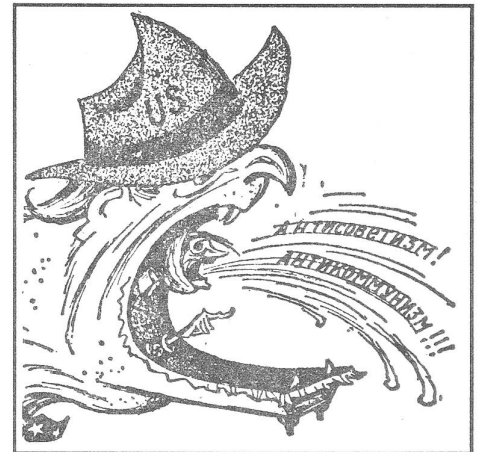
Die in Riga erscheinende zentrale Parteizeitschrift Sowjetlettlands, «Kommunist Sovetskoj Latvii», veröffentlichte in ihrer Septembernummer einen aufschlussreichen Artikel mit dem Titel: «Die Zuspitzung des ideologischen Kampfes auf internationaler Ebene unter den gegenwärtigen Bedingungen und die Aufgaben der Konterpropaganda». Darin wird dem Leser klargemacht, dass die ideologischen Angriffe der bürgerlichen Propaganda auf verschiedenen Argumentationsschienen erfolgen: «Verherrlichung des Kapitalismus, des freien Unternehmertums und des politischen Pluralismus; Verfälschung der Errungenschaften des realen Sozialismus, seiner Wirtschaft und seines politischen Systems sowie des allgemeinen sozialistischen Lebenswandels; Verfälschung der marxistisch-leninistischen Lehre.» In der gegenwärtigen Etappe werde der ideologische Kampf von der imperialistischen Reaktion immer mehr mit Methoden geführt, welche in die Kategorien des «psychologischen Krieges» gehörten. «Was ist denn der psychologische Krieg? Das ist ein System der subversiven ideologischen Aktivitäten des Imperialismus, welche auf das Bewusstsein und die Gefühle der Menschen ... gerichtet sind. Er ruft zu einem Kreuzzug gegen den Kommunismus auf.» Dabei arbeiteten die Demokratien mit den unwürdigsten Methoden: «Lüge und Verleumdung des sozialistischen Systems, Entstellung der Ziele und der Politik der sozialistischen Staaten, Diskreditierung ihrer Führungsorgane, der Partei- und Staatsfunktionäre ...» Damit wolle die bürgerlich-imperialistische Propaganda nicht nur die kommunistischen Ideale, die

Überzeugung und Moral schwächen, sondern diese gleichzeitig durch «westliche Werte» wie Individualismus, Egoismus, Nationalismus, politische Gleichgültigkeit, Nihilismus und privateigentümliche Tendenzen ersetzen.

## Parteiauftrag: Konterpropaganda marsch, zwei, drei ...

Damit argumentiert der Autor haargenau auf der Parteilinie (wie soll er auch anders?), die als Konsequenz zu diesem «Angriff» der Demokratien einen «offensiven Charakter unserer ganzen Propaganda ... als einen Bestandteil der ideologisch-erzieherischen Arbeit» ankündigt. Schon die Plenarsitzung des ZK der KPdSU vom Juni 1983 forderte deshalb ein «gut überlegtes, einheitliches, effektives und dynamisches System der Konterpropaganda». Dieses habe «die Wahrheit über die sozialistische Gesellschaft, über deren Vorteile und deren Friedenspolitik den breitesten Volksmassen in der ganzen Welt in überzeugender Form zu Kenntnis zu bringen. Nicht weniger wichtig ist es, die lügnerische, subversive imperialistische Propaganda geschickt zu entlarven».

W. Mortij, der Autor in der zitierten Parteizeitschrift Sowjetlettlands, konkretisiert nun diesen Parteiauftrag. Die sowjetische Konterpropaganda bestehe aus innen- und aussenpolitischen Aktivitäten. Ziel der innenpolitischen Propaganda sei die Befreiung der Menschen von den Folgen der bürgerlichen Propaganda; gegen die ideologische Subversion sollen Bar-



Geifernde Konterpropaganda in der «Prawda» (30. 1. 1984): «Stimme aus dem Grab». Goebels spuckt aus dem Mund von Reagan/USA «Anti-Sowjetismus» und «Antikommunismus».

rieren gebaut werden, oder man müsse sie auf andere Weise neutralisieren. Es müsse ein scharfes Klassengefühl erzeugt werden, das gegenüber fremden ideologischen Einflüssen unversöhnlich sei. Zu diesem Zweck würden nun bei den Bezirks- und Stadtpartei Komitees von Sowjetlettland – und damit vermutlich auch in den übrigen vierzehn Unionsrepubliken – spezielle Räte für Konterpropaganda aufgestellt. Das ZK der KP Lettlands führe regelmässig Sonderkurse für Lektoren, Referenten und politische Informationsspezialisten durch.

Das Ziel der aussenpolitischen Konterpropaganda besteht dagegen in der Propagierung des sozialistischen Lebenswandels und der Verdeutlichung der prinzipienfesten, friedliebenden Sowjetpolitik. Die «Wahrheit über das sowjetische Leben» werde von Radio und Fernsehen der UdSSR in 70 Sprachen der Welt verbreitet. Die gleiche Aufgabe sei den 600 000 im Ausland arbeitenden Sowjetbürgern gestellt: Diplomaten, Mitarbeitern der verschiedenen Vertretungen, Seeleuten, Sportlern und Angehörigen der Zivilluftfahrt.

### Sowjetpropaganda: «wahr», weil «wissenschaftlich»!?

Im Bereich der Propaganda wird der absurde Charakter der sowjetischen Auffassung von Information besonders deutlich. Es wird nämlich den sowjetischen Bürgern eingebleut, dass westliche Informationstätigkeit nur Gruppeninteressen (der Kapitalisten) diene und dass deshalb westliche Propaganda «falsch» und damit «schlecht» sei. Sowjetische Propaganda sei hingegen «wissenschaftlich», deshalb sei sie «wahr» und «gut». Was bei solcher Argumentation den gesunden Menschenverstand beleidigt, wird in der Grossen Sowjetenzyklopädie (III. Ausgabe, Bd. 21, Moskau 1975) mit folgenden hochtrabenden Worten definiert: «Der Kern der politischen Propaganda ist eine bestimmte Klassenideologie. In der gegenwärtigen Welt unterscheidet man zwei widersprechende Typen der Propaganda: die bürgerliche und die kommunistische.» Den bürgerlichen Ideologen wird vorgeworfen, sie wollten den klassengebundenen Charakter der Propaganda in Frage stellen, um das Bewusstsein der Massen im Interesse bestimmter Gruppen manipulieren zu können. «In Wirklichkeit wird die Propaganda in der ausbeuterischen Gesellschaft von der herrschenden Klasse als Mittel zur Darstellung der eigenen Gruppeninteressen genutzt, die als Interessen der Gesamtheit ausgegeben werden... Diesem Zweck dienen die Massenmedien, welche von der Monopolbourgeoisie und vom bürgerlichen Staat kontrolliert werden...»

Dagegen wird die kommunistische Propaganda als «ein wissenschaftlich begründetes System der geistigen Tätigkeit» dargestellt. «Grundprinzipien der kommunistischen Propaganda sind: strenge Wissenschaftlichkeit, Parteilichkeit, enger Kontakt mit dem Leben, Einheit der propagandistischen und organisatorischen Tätigkeiten...»

Damit ist alles gesagt über den geistigen Hintergrund bzw. die ideologische Rechtfertigung der sowjetischen «Falschmelder», die im Westen Desinformations- und Propagandakampagnen (= Einheit der propagandistischen und organisatorischen Tätigkeit) organisieren.

### Der Zweck bestimmt die Tatsachen

Die grosse Sowjetenzyklopädie formulierte 1975 eigentlich nur das, was schon immer Praxis war. So schrieb etwa 1955 der ehemalige

TASS-Direktor Palgunow: «Nachrichten müssen zweckentsprechend gemacht werden, sonst sind sie *nur* (nur! – Red. ZeitBild) *tatsächliche* oder zufällige Ereignisse... Nachrichten sollen nicht nur diese oder jene Tatsache, dieses oder jenes Ereignis beleuchten, sondern sie müssen einen bestimmten Zweck verfolgen... Nachrichten sind Agitation mit Hilfe von Tatsachen... Nachrichten müssen didaktisch und instruktiv sein.» (A propos: Das könnte ebenso die Definition des «anwaltschaftlichen Journalismus» im Westen sein).

1969 äusserten sich W. J. Worownikow und I. W. Popowitsch, zwei bekannte Spezialisten der UdSSR, über politische Information folgendermassen: «Die politische Information hat einen propagandistischen Charakter, da sie über die riesigen Erfolge des Aufbaus von Sozialismus und Kommunismus in unserem Lande... informiert... Die politische Information erfüllt die Funktion der Propaganda am besten durch die theoretische Verallgemeinerung, indem sie die Gesetzmässigkeit der Entwicklung der soziopolitischen Prozesse aufdeckt... Auf diese Weise ist die politische In-

formation eine Form der ideologischen Arbeit, die auf verschiedenen Ebenen einerseits mit der politischen Agitation, andererseits mit der Parteipropaganda zusammenhängt.»

### Abgenutzte Lügen

Wenn nun die sowjetischen Propagandisten eine Zunahme der «bourgeois Propaganda» beklagen, so hat das vorab einmal damit zu tun, dass die dreiste Art der sowjetischen Desinformation offenbar kontraproduktiv ist (Friedensbewegung, Jumbo-Abschuss, Andropows Siechtum) und damit breiten Kreisen die Augen öffnet und die Demokratie zu einer offensiveren Informationspolitik zwingt. Zum anderen aber dürfte sich die Ostpropaganda mit ihrer behaupteten «Wissenschaftlichkeit» bei der eigenen Bevölkerung selbst diskreditiert haben: Denn die weiss längst den Unterschied zwischen dem, was der «wissenschaftliche» Kommunismus zu sein vorgibt, und dem, was er in der Realität ist – und das verhält sich in etwa so wie die Lüge zur Wahrheit. Laszlo Révész

## UNESCO-Segen für Zensur?

«Wahr» sind Informationen erst, wenn sie dem Staat nützen. Diese Devise gilt nicht nur für die Informationspolitik des Ostblocks. An ihr orientieren sich auch die Potentaten in den Entwicklungsländern. Zusammen mit den Kommunisten aller Länder und mit Schützenhilfe linker Medienorganisationen wie z. B. der Schweizer Journalistenunion (SJU) versuchen sie, ein neues Weltinformationssystem aufzubauen, das im Endeffekt auf die Knebelung der freien Berichterstattung hinausläuft.

Die «sozialistische Gemeinschaft» setzte sich schon lange dafür ein, mit einer solchen Informationsordnung zu verhindern, dass fremde Sender sich in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Länder einmischen. Der jeweilige Standortstaat eines solchen «Propaganda-senders», so wird gefordert, müsse die volle Verantwortung für den Sendeinhalt übernehmen. Parallelen zu Nazideutschland, das mit ähnlichen Vorstössen die Schweizer Presse und Radio Beromünster disziplinieren wollte, sind unübersehbar.

Die Entwicklungsländer beklagen vor allem das Informationsmonopol der amerikanischen Agenturen Associated Press (AP) und United Press International (UPI). Dass diese beiden Unternehmen den Informationsmarkt dominieren, ist unbetreibbar, ebenso die Tatsache, dass ihre Meldungen auf amerikanische Bedürfnisse zugeschnitten sind. Dieser Umstand dient aber einer grossen Zahl der Drittweltländer lediglich als Alibi, um mit der neuen Weltinformationsordnung (die Sowjets nennen sie die «gerechte») die freie Berichterstattung aus ihren Ländern zu behindern oder gar zu verunmöglichen.

Die Diktaturen aller Länder vereinigten sich

deshalb im Kampf gegen die freie Meinungsbildung. Ort der Auseinandersetzung ist die UNESCO. Bis jetzt ist es allerdings – nicht zuletzt wegen der Bemühungen der Schweizer Delegation – nicht gelungen, in diesem Gremium entsprechende Empfehlungen zu verabschieden bzw. die freiheitsfeindlichen Pläne mit dem Segen der UNESCO in die Tat umzusetzen. JLS

**Geelhaar**  
für alle  
Teppiche.  
für sämtliche  
Teppichreparaturen.  
für jede  
Teppichpflege.  
Marktgasse 42 Tel. 22 05 66  
Thunstrasse 7 Tel. 43 11 44